

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 18 (1940)

Heft: 7

Artikel: Bemerkenswerte Pilzfunde

Autor: Kern

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-934423>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

xanthoderma, Richet Roze, der bei uns hin und wieder vorkommt. Wir fanden ihn massenhaft unter einem Birnbaum in einer Wiese. Er hat oft grosse Ähnlichkeit mit *Ps. campestris*, L., dem Feldegerling oder dem dünnfleischigen, *Ps. silvicola*, besonders dann, wenn die wesentlichen Merkmale fehlen. Diese sind kurz folgende: 1. Hut, besonders jung: Trapezform im Durchschnitt. 2. Tinten-Terpentin- oder Karbolgeruch (Karbolicchampignon). 3. Hut und Stiel bei Reibung vergängliches Gilben zeigend. 4. Fleisch besonders in Stielbasis im Schnitt gilbend. Man merke sich: Merkmale 1 bis 3 sind nicht immer konstant, 4. ist ein sicherer Anhaltspunkt. Es sei noch erwähnt, dass der Pilz in zwei weiten Varianten vorkommt, die in Hut und Farbe abweichen, das Gilben im Schnitt des Fusses aber zeigen. (Perlhuenerling und dessen Rebhuhnform.) Siehe Bilder in: Mi. I., Taf. 58 neue Ausgabe; Konr. I., Taf. 30; ferner Mitteilungen in der Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde, Jahrg. 1926, S. 61; 1929, S. 103; S. 123; 1931, S. 93.

Schwefelköpfe dürfen nicht zu den bevorzugtesten Speisepilzen gerechnet werden. Es mögen aber die vier folgenden, zum Teil verwendbaren, auseinander gehalten werden: *Ziegelroter*, *Hypholoma sublateritium*, Fries.

Er hat grössere Hüte als die folgenden, sie sind fuchsrot, mit dunklerem Scheitel. Lamellen sind blass, werden schmutzig-oliv.

Er wächst büschelig auf Stöcken. Nach Mi. ist er schwächer giftig als der folgende, wird mit *essbar* bezeichnet. Es wurde mir dies auch kürzlich bestätigt durch einen Pilzkenner, der ein Gericht dieser Art als sehr gut befunden hat. Mi. II., Taf. 185.

Ungenierbar wegen seines lästigen Geruches und bittern Geschmackes ist der *starkriechende* *H. epixanthum*, Fries. Durch den starken Geruch, den sehr bittern Geschmack und der oft langen Wurzel kann dieser Schwefelkopf gut erkannt werden vor den andern, hier genannten. Mi. II., Taf. 186, *Hypholoma fasciculare* Fries, der *büsselfige*, ist an den schwefelgelben Blättern und Stielen der jungen Pilze sicher festzustellen. Später werden die Lamellen grün; die Stiele braun, nur oben gelblich bleibend. Es empfiehlt sich, den Pilz zu meiden, da er schwach giftig ist.

Ein sehr schmackhafter Speisepilz ist der *rauchblättrige Schwefelkopf.*, *H. capnoides*, Fries. Er unterscheidet sich von den andern durch die zitronengelben Hüte, besonders aber durch die grauen Blätter, die nie gelb oder grün sind.

(Fortsetzung folgt.)

Bemerkenswerte Pilzfunde.

Von der Sektion Chur sind mir im Juni zugestellt worden: *Mantel-Egerling*, *Psalliota edulis*, (Vittadini) Möll. et Schaeff. = *Chitonita edulis* (Vitt.) Herrf.

Von einem Mitglied der Sektion Baar aus dem Aktivdienst: *Polsterrost des Wachholders*, *Gymnosporangium tremelloides* aus der reissenden Rinde herausbrechend, und bei Regen zu gallertigen Fruchtmassen aufquellend. Auf Wachholder, Kt. Graubünden, aus 2030 m Höhe.

Ebenfalls von Baar erhalten: *Favolus europaeus*, D. C. *europäischer Wabenschwamm* = Nussbaumporling. Gefunden auf Zweig von *Esche*, *Fraxinus excelsior*, L.

Von Luzern erhalten: *Riesenbläuling*, *Plicaria varia* (Hedw.), sehr schönes Exemplar. Fundort: Luftschutzkeller.

Gefunden in Nadelwald: 1. Juni 40: *Morchella crassipes*, Vent. Dickfüssige Speisemorchel. Siehe Ha. Taf. 36. Kern.